

Gedanken zum 2. Sonntag nach Weihnachten

In der Weihnachtszeit wird uns von Jesus berichtet: „Das Wort - Logos ist Fleisch geworden“ (Joh. 1, 14). Christus das „Wort „ladet uns ein, grundsätzlich über die Bedeutung unserer Worte nachzudenken. Gott hat uns Menschen die Gabe mitgegeben, unsere Gefühle, die positiven wie auch die negativen anderen mitzuteilen.

Täglich werden wir mit Worten überschüttet. Wir hören viele nichts – sagende, leere Worte, lehrreiche und ermahnende Worte, wichtige und überflüssige, böse und freundliche, ermutigende und tröstende. Sprichwörter sagen uns, wir „sollen nicht so viele Worte machen“ und „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Worte, wie wir wissen beinhalten eine Sprengkraft, die entweder Gutes bewirken können oder tiefe Wunder hinterlassen.

Wir alle brauchen wohltuende Worte, Worte die uns Mut geben, Worte der Anerkennung und Zuwendungen. Wenn sie ehrlich ausgesprochen werden und so auch gemeint sind, sind für uns alle wichtig wie ein Stück Brot. Sie tun uns gut wie z.B. *"Das hast du aber gut gemacht"*, *"Ich bin froh, dass*

es dich gibt!", *"Danke für alles"*, *"Pass auf dich auf"*, solche guten Worte berühren uns tief in unserem Herzen. Sie bauen auf, trösten und richten einander auf. Sie lassen uns beschwingt und froh unseren Weg gehen. Wir behalten sie lange Zeit im Gedächtnis. „Freundliche Worte sind wie die Sonne, die das Herz zum Blühen bringt“. Gute Worte erinnern uns immer wieder dankbar an *die* Menschen, die sie gesprochen haben.

*„Und das Wort ist
Fleisch geworden
und hat unter uns
gewohnt“*

Da gibt es auch die anderen, die "schlechten" Wörter, die verletzen.

*"Du taugst ja doch nichts",
"Der ist für mich gestorben",
"Das kannst du doch nicht!"*.

Solche Worte nagen in uns, tun uns weh. Wir schleppen sie lange Zeit - mitunter sogar ein Leben lang - mit uns herum.

Haben wir selbst ein solches Wort ausgesprochen, denken wir oft hinterher: Hätte ich das doch nicht gesagt! Aber ein Wort ist nicht mehr zurückzuholen. Einmal ausgesprochen ist es, wie die Jesaja sagt:“ Wie Regen, der nie wieder zurückkehrt.“ (Jes 55,10-11)

Es gibt auch eine andere Form sich mitzuteilen: Nicht mit Worten, son-

Gedanken zum 2. Sonntag nach Weihnachten

dern mit der Sprache des Schweigens. Nicht von ungefähr sprechen wir vom "tödlichen Schweigen".

Die Mutter eines Körper - und geistig behinderten Kindes, das rund um die Uhr Pflege brauchte, hat einmal gesagt: Mit Freude und großer Liebe pflege ich mein behindertes Kind. Eines ist für mich ein großes Opfer. Mit meinem Kind kein Gespräch führen zu können. Es schweigt.

Wie weit das Experiment, das mit einem Kind durchgeführt wurde auch stimmt, weiß ich nicht. Dass Babys, mit denen niemand sprach und die außer Nahrung und hygienischer Pflege keine Zuwendung erhielten, nach kurzer Zeit starben.

Und schließlich: Ohne das Wort Gottes „Logos“ gäbe es keine Welt und keinen Menschen. Im Schöpfungsbericht hören wir von dieser schöpferischen Kraft, dem Logos. „Es werde“ Himmel und Erde, Mensch und Tier.

Das Wort Gottes ist eine Person. Er bleibt nicht unbekannt wie bei einem Telefongespräch oder wie ein Sprecher im Radio. Er sucht den persönlichen Kontakt mit uns.

So sehr hat Gott die Welt geliebt, wie der Apostel Johannes schreibt, dass dieses Wort Gottes Mensch geworden ist, Es ist Fleisch geworden,

hat Hand und Fuß bekommen, ist in der Person Jesu konkret greifbar und fühlbar geworden.

Dieses „Wort – Logos“ drückt das Wesen Gottes aus: Gott ist Liebe, Leben und Licht. Als Mensch aus Fleisch und Blut teilt Jesus unser Leben und durchlebt mit uns alle Höhen und Tiefen, Freude und Leid bis hin zum Tod. Er lässt die Menschen die Nähe und die Güte Gottes erfahren, indem er selbst mit ihnen spricht. Er sagt zu uns: so wie du bist, bist du ein Liebesgedanke von mir. Ich habe dich so gewollt - mit diesen Fähigkeiten und Begabungen und mit diesem Aussehen. Gottes Worte waren Worte, die wachrüttelten, Worte, die Menschen umwandelten. Diese Worte heilten Kranke, erweckten Tote zu neuem Leben.

Nehmen wir einen Vorsatz mit in das Neue Jahr: Lernen wir auf das Wort - Logos, unseren Freund und Bruder Jesus zu hören.

P. Josef
